

Klavierunterricht – die häufigsten Fragen

Wann fängt man an?

Das Anfangsalter ist üblicherweise 6-8 Jahre, es kann jedoch in besonderen Fällen auch deutlich unterschritten werden. Ebenso gibt es zahlreiche Beispiele von entschlossenen jungen Menschen, die im jugendlichen Alter mit großem Erfolg das Klavierspiel begonnen haben.

Welche Unterrichtsform ist am besten?

Als Unterrichtsformen bietet die Musikschule den Partner- und den Einzelunterricht an. Beim ersteren haben 2 Schüler 45 Minuten gemeinsam Unterricht. Findet man für ein Kind keinen geeigneten Partner, kann es bei gleicher Gebühr auch die halbe Zeit alleine unterrichtet werden (rechnerisch 22,5 Minuten). Der Partnerunterricht bietet sich besonders für die ersten 1-2 Semester an. Dann wechseln die Kinder in den Einzelunterricht, der 30, 45 oder gar 60 Minuten dauern kann. Die Minutenzahl richtet sich nach Alter, Konzentrationsfähigkeit, technischem Fortschritt etc. In den ersten beiden Schuljahren sind 30 Minuten meist ausreichend, bei weiteren Fortschritten i. d. R. 45 Minuten.

Welche musikalischen Voraussetzungen sind nötig?

Im Grunde keine besonderen. Als musikalische Vorbildung ist das frühkindliche Singen optimal. Innerhalb der Musikschule empfehlen sich die Kurse der Elementaren Musikpädagogik, der Kinderchor oder die Blockflöte. Erste Notenkenntnisse und Anfangskenntnisse in der Hörerziehung sind für den Anfang auf dem Klavier nicht nötig, aber sehr hilfreich. Von großem Wert ist ein musisch aktives familiäres Umfeld.

Brauchen wir ein Klavier?

Eine wichtige Voraussetzung ist das Vorhandensein eines geeigneten Instruments zu Hause. Der wöchentliche Unterricht kann nur dann erfolgreich sein, wenn das Kind zuhause täglich die Aufgaben aus der Unterrichtsstunde übt. Dazu braucht es von Anfang an ein Klavier, wobei das akustische dem elektrischen aus verschiedenen Gründen vorzuziehen ist. Es kann gebraucht sein, auch bieten die Klavierhändler ein Leasingverfahren an. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder mit E-Pianos oft früh den Spaß verlieren. (Ausnahmen bestätigen die Regel.) Ein Keyboard ist ungeeignet, weil Anschlag, Klang und Funktionsweise komplett andersartig sind. Vor Anschaffung eines eigenen Instruments sollte ein Beratungsgespräch mit dem Fachlehrer stattfinden.

Was müssen wir als Eltern weiterhin tun?

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Ihnen sein Klavierspiel wichtig ist. Sprechen Sie mit ihm über die Unterrichtsstunde, fragen Sie es nach seinen Fortschritten, bitten Sie es gelegentlich, Ihnen etwas vorzuspielen; Kinder spielen normalerweise gerne vor. Loben Sie es für seine Anstrengungen. Wenn Sie als Eltern in der Klavierstunde zuhören können, ist es für das häusliche Üben vorteilhaft. Im Grundschulalter braucht Ihr Kind noch Ihren Beistand beim Üben, weil es noch nicht strukturiert arbeiten kann. Erst später können die Kinder auch alleine üben. Dann äußern sie meistens auch von selbst den Wunsch nach Selbstständigkeit. Und noch ein Tipp: Sorgen Sie am besten für einen festen Platz im Tagesablauf, an dem die Beschäftigung mit dem Instrument zur Gewohnheit wird. Sie sparen sich dadurch immer wiederkehrende Diskussionen.

Spaß macht etwas nur, wenn man es kann!